

Kirche in 1Live | 28.12.2013 floatend Uhr | Magnus Anschütz

Entschuldigung

Der Richter guckt meine Freundin an und fragt: "Warum weinen Sie denn jetzt? Ich habe Ihnen doch gerade 2000 Euro Schmerzensgeld zugesprochen." Im Gerichtssaal bleibt es einige Sekunden still, bis meine Freundin sagt: "Ohne eine Entschuldigung ist das Geld für mich nichts wert.", und danach wieder anfängt zu weinen.

Sogar der Verteidiger guckt beschämt zu Boden. Er hat in der Gerichtsverhandlung den Mann verteidigt, der meine Freundin verprügelt hat. Und meine Freundin sitzt da, weint und macht dem Richter in seiner Robe, dem Staatsanwalt und dem Verteidiger auf ihren Plätzen und uns auf den Zuschauerbänken klar, dass hier zwar gerade Recht gesprochen wurde, so wie es in den deutschen Gesetzen steht, aber keine Gerechtigkeit. Mit Geld kann man sich freikaufen und trotzdem Täter bleiben.

Ich glaube, ein aufrichtiges "Es tut mir leid" ist manchmal mehr wert als Geld. Ein "Es tut mir leid", das einem nur schwer über die Lippen kommt, weil man sich schämt für die Tat, die man begangen hat. Wenn man sich entschuldigt, obwohl einem der Kloß im Hals die Kehle zuschnürt, dass man fast gar nicht mehr sprechen kann. Wenn man den festen Willen äußert, so etwas nie wieder zu tun. Dann wird aus Recht ein Stück Gerechtigkeit.

Sprecherin: Alexa Christ